

# Baktrien: Ausgrabungen im Land der Götter

Leo und Luise von Leuchtenberg

Baktrien (persisch: Bakhtar) wird die antike Landschaft nördlich des Hindukusch (Mittelasien) genannt (Abb. 1). Das alte Baktrien (ca. -2000) lag einst jenseits des Kaspischen Meeres, im heutigen Dreieck Afghanistan, Usbekistan und Turkmenistan. Von den Griechen wurde es „Land der 1.000 Städte“ genannt. Es ist die Gegend des Religionsstifters Zarathustra. Zarathustra soll um -1800 gelebt haben. Er wird üblicherweise in einem fliegenden Objekt dargestellt (siehe Darstellung oben links in Abb. 1). Alles deutet darauf hin, dass er ein „Gott“ war, der von den Sternen auf die Erde hernieder kam. Nach der Befreiung des durch Alexander den Großen begründeten Herrschaftsreiches war Baktrien einige Zeit ein selbstständiges Königreich mit iranisch-hellenistischer Kultur und wurde später durch Nomadenstämme überrannt. Der Islam erhielt seinen Einzug im 8. Jahrhundert.

Die alte Hauptstadt Baktra heißt heute Balkh, im Nordosten Afghanistans gelegen (Abb. 2).

In der Vergangenheit wurden zahlreiche Schätze in Form von Gold-, Silber- und Elfenbeingegenständen in Baktrien gefunden; einige Sensationsfunde ganz anderer Art jedoch fielen erst kürzlich einem deutschen Hobby-Archäologen in die Hände (der nicht genannt werden will). Er stellte uns seine unglaublich interessanten Bilder über Artefakte, Ausgrabungsstellen und seine Geschichte über seine Abenteuer-Reise und über den mehrjährigen Aufenthalt in Baktrien für unseren Bericht hier auszugsweise zur Verfügung.

Unseren Hobby-Archäologen nennen wir hier Kurt. Er war direkt an den historischen Stätten vor Ort und wurde Live-Zeuge der von Regierungsseite nicht überwachten Ausgrabungen durch Einheimische. Im regen Kontakt mit diesen Personen konnte Kurt zahlreiche Artefakte sichten und genauer untersuchen.

Es finden innerhalb der antiken Mauern von Balkh (Abb. 2) immer wieder Grabungen statt (Abb. 3), weil dort

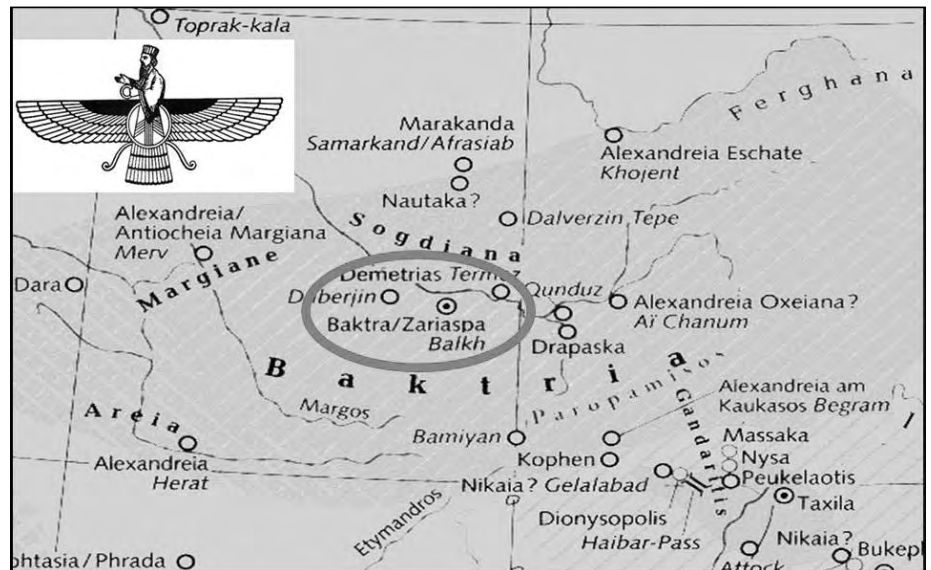


Abb. 1: Landkarte von Baktrien mit markierter Hauptstadt Balkh.



Abb. 2: Blick auf die Hauptstadt von Baktrien (Balkh).



Abb. 3: Antike Mauern von Balkh.



Abb. 4: Projektschild von Balkh.



Abb. 5: Afghanenfrauen mit Kindern zu Fuß unterwegs.



Abb. 6: Eingang Moschee, Balkh.

zum wiederholten Male Gold- und Silbermünzen aus verschiedenen Epochen gefunden werden. Die örtliche Polizei drückt auch hier gegen ein „Trinkgeld“ in bestimmter Höhe beide Augen fest zu und lässt die Afghanen gewähren.

In der Provinz Balkh ist diese Gegend um die Ausgrabungsstellen eine Taliban-Hochburg; westliche Ausländer bewegen sich dort aufgrund der latenten Anschlags- und Entführungsgefahr nie. Da Kurt dieses Risiko aufgrund seiner Sprach-, Orts- und Mentalitätskenntnisse dennoch gut einschätzen und damit die Gefahr minimieren konnte, wagte er sich bis zu den Ausgrabungsstätten bei den antiken Mauern von Balkh und auch zu dem nur wenige Hundert Meter von Balkh entfernten Grab eines 10-Meter-Riesen vor.

So konnten einige beeindruckende Bilder geschossen werden:

Dschingis-Khan hat hier während seiner Eroberungszüge seine Feinde einmauern lassen (Abb. 9) – ursprünglich war dies eine Legende, die sich aber aufgrund der Funde als Realität herausgestellt hat.

Alle Mauerfragmente weisen unzählige Knocheenteile von Menschen auf (siehe Abb. 10). Auch ganze Skelette sind immer wieder zu sehen (Abb. 11).

In Abb. 12 erkennt man auf einem Sockel sitzende menschliche Gestalt, in Stein geformt, ca. 6 cm hoch; der Kopf erinnert uns an die Darstellung eines Sumerers bzw. die eines der Anunnaki (Götter, die vom Himmel/Weltall kamen) auf sumerisch-babylonisch-assyrischen Reliefs. Niemand weiß genau, wen diese rund 4000 Jahre alte Figur darstellen soll.

Einer der Sensationsfunde stellt sicherlich die kleine Bronzeplatte (ca. 12 cm hoch und ebenso breit) in Abb. 13 dar. Bei genauem Hinsehen erkennt man zwei humanoide Gestalten mit engen Overalls, die nicht unbedingt menschlich wirken. Die Gestalt rechts hat ein vogelähnliches Gesicht und um den Kopf herum so etwas wie einen „Astronautenhelm“, während die Gestalt links andererseits „sumerisch“ aussieht. Die beiden knienden Gestalten heben und stützen bzw. halten ein unbekanntes technisches Gerät, während sich darüber in einem runden Behältnis eine andere Gestalt offenbar in einer Art kniender Pose befindet, mit der linken Hand ein Gerät bedienend, Blick nach oben zu einer Art „Monitor“ gerichtet. Das „Behältnis“ selbst könnte auch als



Abb. 7: Befestigungsanlage bei Balkh.



Abb. 8: Bergdorf bei Balkh.



Abb. 9: Historische Mauern von Balkh, Ausgrabungsstelle.



Abb. 10: Detailansicht Abschnitt Ausgrabungsstelle von Abb. 9 (in der Mitte Oberschenkelknochen).



Abb. 11: Historische Mauern von Balkh, Skelettfund.

ein unbekanntes Flugobjekt (UFO) durchgehen. Es kann auch sein, dass sich alle drei Humanoiden in einem unbekanntem Flugkörper befinden, nämlich in einem nach oben offenen rechteckigen Behälter, wobei der obere Abschluss durch eine Kapsel gebildet wird, in der sich das eine Wesen befindet, das von den anderen beiden gestützt

wird. Interessanterweise knien alle drei Wesen.

Zu Abb. 14: In diesem ovalen Steinrelief erkennt man zwei menschenähnliche Wesen in Seitenansicht, die hintereinander von rechts nach links gehen. Von den Proportionen her könnte die rechte Person ein kindliches Wesen sein, leider fehlt hier der Kopf, er ist abgeplatzt oder weggeschlagen. Man erkennt aber noch die Konturen. Der Kopf müsste groß gewesen und ein löwenähnliches Aussehen mit langer Mähne gehabt haben. Auffällig ist außerdem noch die überdimensionale „Gürtelschnalle“ in der Bauchgegend, die scheinbar ein kurzes Kleid gurtet; demnach dürfte es sich um ein weibliches, gedrunzen wirkendes Wesen handeln. Es ist etwas größer als das andere Mischwesen. Das linke Mischwesen hat einen Tierkörper und einen Menschenkopf, das Mischwesen rechts hat einen Tierkopf und einen menschlichen Körper. Das linke Mischwesen, das auf seinen Hinterbei-

nen steht, mit kurzem, gedrunzenem Rumpf, einem ebensolchen nach oben gebogenen Schwanz ist uns von keinem Tier bekannt. Es hat eindeutig den Kopf eines Erwachsenen mit schulterlangen Haaren, bartlos. Seine ausgestreckten Hände/Vorderpfoten sehen wie geöffnete Greifzangen oder große Schraubschlüssel aus, beide nach vorne erhoben in unterschiedlicher Höhe, als wollte es etwas bedienen. Die Füße/Hinterpfoten wirken kastig, eckig, plump, also auch eher mechanisch. Vielleicht haben wir es hier sogar mit einem Roboter-Mensch-Tier-Klon zu tun. Das gehende, leicht vornübergebeugte „Kind“ scheint das andere Mischwesen vor sich herzutreiben, hält beide Arme erhoben vor sich ausgestreckt und bildet mit den Handflächen eine Art Halbschale in die das linke Mischwesen, seinen Kopf nach hinten drehend, hineinschaut so als lese es von dort eine Anweisung, was es vorne mit seinen Greifhänden tun solle. Die Kopfdrehung ist unnatür-



Abb. 12: Thronender Anunnaki; Ausgrabungsstelle Balkh (Figur ist ca. 6 cm hoch); Material: Stein, ca. 4000 Jahre alt.

lich: 180 Grad nach hinten umgedreht, Menschen schaffen gerade mal 90 Grad. Die Wesen berühren sich nicht, der Gesichtsausdruck des Mischlings (links) ist wach und entspannt, seine Nase groß und markant.

Kurt reiste nicht nur quer durch das Gebiet des legendären Königreiches



Abb. 14: Steinrelief, Ausgrabungsstelle Nähe Balkh (ca. 15 cm hoch); Material: Steinplatte; ca. 4000 Jahre alt.



Abb. 13: Kleiner Bronzeguss mit Astronauten in einem UFO; ausgegraben in der Nähe der historischen Mauern von Balkh.

Baktrien und gewann dabei viele reizvolle Eindrücke (Abb. 16) sondern er ging schließlich einem Gerücht nach, das besagte, dass ganz in der Nähe der Hauptstadt Balkh der Urahn der Afghanen, nämlich ein 10-Meter-Riese begraben sein soll. Tatsächlich existiert dieses Grab, wo sich das riesige Skelett befindet (Abb. 17). Nähere Untersuchungen und intensive Befragungen wurden vor Ort nicht gestattet. Das Grab wird von Einheimischen gut bewacht (Abb. 18).

Auf seiner Abenteuerreise quer durch

Baktrien wurden Kurt dann noch zwei weitere Gegenstände gezeigt:

1.) Ein in Siegelrundform bearbeiteter Bronzeguss (Abb. 19). Man erkennt ein affenähnliches Wesen mit angewinkelten Beinen in einem Objekt, vermutlich einer Flugkapsel (siehe Apollo-Missionen), welche man durch eine moderne Brille gesehen als UFO bezeichnen könnte (Abb. 20). Der vermutlich in einen Astronautenanzug gehüllte Alien bedient mit einer „Hand“ ein Gerät; ein Astronautenhelm mit



Abb. 15: Mauerfragmente in der Nähe von Balkh.





Abb. 16: Schlucht in Gebirgsregion in der Nähe von Balkh.



Abb. 17: Grab (Abdeckfläche rechts) eines 10-Meter-Riesen (wenige hundert Meter von Balkh entfernt).

einer schnabelähnlichen Öffnung nach vorne ist neben einem hermetisch verschlossenen, breiten Halsring deutlich erkennbar. Der Halsring hat einen Fortsatz nach hinten; dabei könnte es sich um eine Polsterung handeln, die einen zu starken Druck auf die Halswirbelsäule verhindern soll. Der Blick des Wesens ist auf eine Art Monitor gerichtet; das Wesen hat außerdem so etwas wie eine gegurtete Brustpanzerung; der Brustpanzer scheint durchsichtig und fluo-reszierend zu sein. Vor dem Brustpanzer fallen zwei aus der abgerundeten Fläche der Frontplatte von der Innenkapsel des „Raumschiffes“ hervortretende Dorne auf (Abb. 19). Es könnte sich dabei um eine unbekannte technische Einrichtung handeln, die mit dem Brustpanzerinhalt technisch korrespondiert (daher der sichtbare fluo-reszierende Prozess). Die Darstellung erinnert uns an das Relief der raumfahrenden Windhunde vom Kloster Trudpert (siehe unsere SYNESIS-Berichte in Nr. 5/2011 und 6/2011), aber auch an die von Erich



Abb. 19: „Affensiegel“, Ausgrabungsstelle Nähe Balkh (ca. 8 cm Durchmesser); Material: Bronzeguss in/auf Stein; Alter: ca. 4000 Jahre.



Abb. 20: Bearbeitete Abb. 19, um Konturen zu verstärken und so Motive zu verdeutlichen.

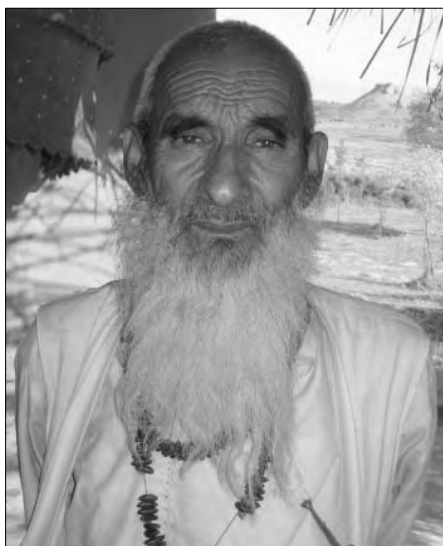


Abb. 18: Der diensthabende Grabwächter des Riesen.

von Däniken beschriebene und in Film und Foto gezeigte Grabplatte von Palenque.

2.) Eine Tonfigur, ein Wesen darstellend, das einen plumpen Overall und einen Astronautenhelm (bzw. Piloten-helm) trägt (Abb. 21). Die Augen sind nicht sichtbar, sondern blicken durch

eine Art speziell aufgesetzte Brille; die Arme sind relativ lang und wirken starr und unbeweglich.

Wir danken Kurt ganz herzlich für die übermittelten Eindrücke und die beeindruckenden Fotos aus Baktrien.

Interessierte Leser können sich mit den Autoren über folgende Email-Adressen in Verbindung setzen:

LuisevonLeuchtenberg@gmx.de  
LeovonLeuchtenberg@gmx.de



Abb. 21: Tonfigur „der Astronaut“; Fundstelle wenige Kilometer von Balkh entfernt.